

# Sparen darf nicht Zukunft gefährden

Unter freiem Himmel redete die CDU am Dienstag in der Arnstädter Brauerei „Klartext“. Fragen drehten sich vor allem um die Finanzen.

Von Berit Richter

Arnstadt - Ein lauschiger Biergarten, plätscherndes Wasser und sommerliche Temperaturen eine entspannte Atmosphäre hätte man sich für die Veranstaltung „Bürger reden Klartext“ der CDU kaum vorstellen können. Weniger heimelig waren die anschließend diskutierten Themen, drehte sich doch zunächst vor allem alles ums Geld, sprich vor allem die Thüringer Sparpläne und die kommunalen Finanzen.

Man dürfe nicht ausschließlich an den Kommunen sparen, forderte Michael Brychy, Vorsitzender des Thüringer Gemeinde- und Städtebundes. „Die Kommunen sind sicher bereit zu sparen, aber im Moment wälzt das Land die Probleme allein auf die Kommunen ab, das kann nicht sein.“ Der Bürgermeister von Waltershausen kritisierte auch die Art und Weise, wie die Kommunen informiert worden waren. Schon im letzten Jahr seien die Landesverordnungen „verfassungsrechtlich an der



Mike Mohring, Michael Brychy, Christian Carius und Benno Kaufhold (v.l.n.r.) stellen sich den Fragen der 50 Zuhörer in Arnstadt.

Foto: br

Grenze“ gewesen, nun wohl darunter. Das Land solle bei sich anfangen zu sparen und nicht bei den Kommunen, forderte er. „Wenn ich jede Woche aus dem Ministerium Hochglanzbrochüren kriege, die keiner braucht, auch da kann man anfangen zu sparen.“

Landrat Benno Kaufhold (CDU) teilte vor rund 50 Zuhörern durchaus die Sorgen der Kommunen. Nach seiner Hochrechnung sei der Kreis nicht in der Lage, den Haushalt künftig ausgleichlich umzusetzen und dies werde vielen Kommunen auch so gehen. Es gehe dabei nicht nur um Investitionen in Neues sondern auch die Sicherung des Bestandes zum Beispiel bei Straßen. „Viele Orte werden nicht in der Lage sein, den Standard von 2011 zu halten“, sagte er. Wie

Brychy hoffte er auch auf eine Nachbesserung der Auftragskostenpauschale. 50 Prozent der Kosten im Baubereich seien zum Beispiel nicht gedeckt, sagte Kaufhold, da stelle sich die Frage „lassen wir die Schwarzbauten stehen.“

## Probleme sind bekannt

Thüringens Minister für Bau, Landesentwicklung und Verkehr Christian Carius und der CDU-Landtagsfraktionsvorsitzender Mike Mohring bemühten sich derweil die Sparpolitik er Landesregierung zu rechtfertigen. Nur so sei Thüringens Zukunftsfähigkeit zu sichern, betonte Carius. Dies schmerze auch bei den Investitionsmöglichkeiten seines Ministeriums, Entschuldigung sei aber unumgänglich.

Stephan Dummer, berufener Bürger im Arnstädter Stadtrat, kritisierte den fehlenden Aldi-Kreisel in der Ichtershäuser Straße. Auch übers Internet hatten im Vorfeld der Veranstaltung schon viele Arnstädter nach der Ichtershäuser Straße gefragt, deren für 2013 geplante Sanierung vom Land zurückgestellt worden war. „Ich wäre froh gewesen, wenn wir schon dieses Jahr planen und 2012 bauen könnten“, antwortete Carius. Die Probleme seien bekannt, aber sparen tue halt „weh.“ Er habe für 2012 nur die Hälfte der Mittel des Vorjahrs. „Ich würde Ihnen gern zusagen, dass wir nächstes Jahr bauen“, bedauerte er, aber man müsse dort bauen, wie es für die Sicherung des Verkehrsflusses besonders wichtig sei. Carius versprach aber, man werde noch einmal darüber reden.

„Sparen an Investitionen bedeutet auch ein Stück Zukunft, Perspektive aufs Spiel zu setzen“, erinnerte Landrat a.D. Lutz-Rainer Senglaub an die negativen Folgen der Kürzungen im kommunalen Finanzausgleich. Man sollte im Land mal Inventur machen und die Strukturen auf den Prüfstand stellen. Dann stelle sich auch die Frage: „Brauchen wir eine kostspielige Gebietsreform.“

Irgendwie passte es am Ende ins trübe Bild der Thüringer Finanzsituation, dass nach der Hälfte der Veranstaltung der Regen einsetzte.